

**Literaturhaus
Liechtenstein**



25 Jahre Literaturhaus

August – Dezember 2026

**Literaturhaus Liechtenstein
Poststrasse 27, 9494 Schaan
literaturhaus@literaturhaus.li
www.literaturhaus.li**

Literaturhaus

Agenda

Doris Büchel, Shared Reading

ab Mo, 10. Aug, 19 Uhr

Monika Vogt, Schreibwerkstatt

ab Do, 3. Sept, 18 Uhr

Dagmar Frick-Islitzer, Vernissage

Fr, 4. Sept, 19 Uhr

Son Lewandowski

Fr, 11. Sept, 19.30 Uhr

Giulia Bricci, co-writing-space

ab So, 13. Sept, 10 Uhr

Laura Hilti, Workshop

Sa, 19. Sept, 9 Uhr

Laura Vogt

Fr, 25. Sept, 19.30 Uhr

Ariane Koch

Fr, 2. Okt, 19.30 Uhr

Elias Hirschl

Fr, 9. Okt, 19.30 Uhr

Stefan Karch, JuLi

Sa, 24. Okt, 15 Uhr

Livia Halbeisen, Vernissage

Fr, 30. Okt, 19 Uhr

Hans Jörg Rheinberger

Fr, 30. Okt, 19.30 Uhr

Ingeborg Gleichauf

Fr, 6. Nov, 19.30 Uhr

Maya Hofer, JuLi

So, 8. Nov, 17 Uhr

Sascha Britsko

Fr, 13. Nov, 19.30 Uhr

Ingo Ospelt, Rilke-Matinée

So, 15. Nov, 11 Uhr

Julia Weber

Fr, 20. Nov, 19.30 Uhr

Usama al Shahmani

Fr, 4. Dez, 19.30 Uhr

Daniel de Roulet

Fr, 11. Dez, 19.30 Uhr

Frank Kauffmann, JuLi

Sa, 12. Dez, 15 Uhr

25 Jahre Literaturhaus Liechtenstein

2001 wird der Wunsch Wirklichkeit: Wir gründen das Literaturhaus Liechtenstein, einen Ort für Sprache und Schrift, eine Plattform, die zur Bildung eines öffentlichen kritischen Bewusstseins beiträgt, Autorinnen und Autoren und die Literatur fördert, immer in der Überzeugung, dass Literatur kein Zeitvertreib ist – und wenn, dann kein schlechter. Die drei Gründungsmitglieder (Roman Banzer (RB), Norbert Haas und Vreni Haas) entwerfen 2001 ein Konzept, das bis heute die Richtung vorgibt. Eva Pepic, Stefan Sprenger, Jens Dittmar und Ewald Frick treten in der Gründungsversammlung am 24. August 2001 dem Vorstand bei und erarbeiten einen Statutenentwurf, verfertigen einen Antrag an den Kulturrat und bereiten die Eröffnungsfeier vor.

2001–2010: RB leitet die erste Generalversammlung und berichtet über die Ergebnisse der Vorstandssitzungen und über finanzielle Engpässe: Die Anschubfinanzierung von CHF 10 000.– der Regierung ist aufgebraucht, Rechnungen für Ausstattung bleiben bis zur ordentlichen Sitzung des Kulturrats offen. Haupttraktanden sind Statutenänderungen und -ergänzungen. Der Vorstand bleibt weitere zwei Jahre im Amt, der Verein hat 20 Mitglieder. Auch neun Jahre später sind an der GV 2010 die knappen Finanzen sowie die Suche nach Sponsoren ein Thema. Den Vorstand bilden RB, Sabine Bockmühl (SB), Nancy Barouk Hasler (NBH), Jens Dittmar (JD) und Helen Konzett (HK). Das erste Jahrbuch mit dem Titel «Souveränität» erscheint, bis zum Jubiläumsjahr 2026 folgen 19 weitere. Das LiLi zügelt von der Landstrasse 73, Vaduz, in den Dachraum der Spoerry Fabrik in Triesen. Es kommt zur Kooperation mit dem Theater am Kirchplatz (TAK) und mit dem Bildungshaus Gutenberg, zu einer Verbesserung in der Medienpräsenz und mit dem Live-Hörspiel «Vandalin» zur ersten Eigenproduktion; «Gute Nachbarn» folgt übers Jahr. Ein betreuter Literaturbrunch zu Kinderliteratur wird erprobt; die Webseite erfährt eine Neuausrichtung.

2011–2019: Das Foyer des TAK ist nun Veranstaltungsort des LiLi, bei Terminkollisionen das Café des Kunstmuseums oder das Foyer der Universität. TAK und LiLi legen ihre Eigenproduktionen zusammen. Verena

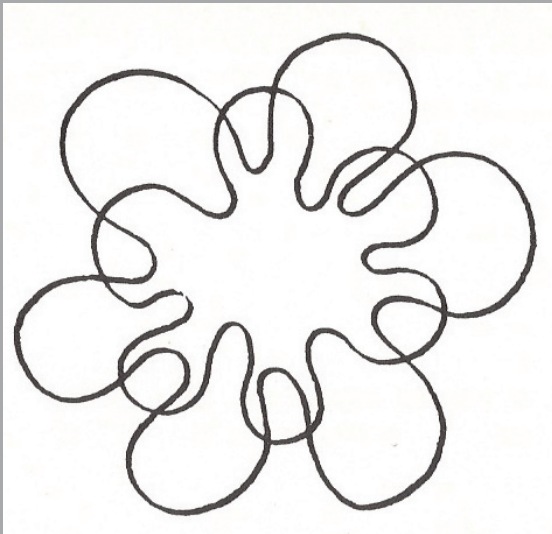
Bühler ersetzt NBH im Vorstand und wird später Programmverantwortliche. HK übernimmt die Buchhaltung und das Mitgliederwesen und macht es bis heute; Hansjörg Quaderer (HJQ) ersetzt JD im Vorstand, auch er bis heute. 2015 geht das Stück «Rubel, Riet und Rock'n'Roll» von Stefan Sprenger über die Bühne. Die Haupttätigkeit des LiLi konzentriert sich nach wie vor auf die Sparten Lesungen, Jahrbuch, Eigenproduktion und Projekte. Josef Hürlimann tritt dem Vorstand bei; das LiLi begeht auf Stein Egerta das Jubiläumsfest 15/10. Wichtigstes Ereignis nach 2001: Auf Initiative von Markus Wille (Skino) eröffnen wir am 14. Juni 2019 in Schaan, Poststrasse 27, unser eigenes Literaturhaus mit Lesesaal und Literaturcafé. Dazu entsteht das Antiquariat Q und die Filiale der Omni Buchhandlung. Im gleichen Jahr gehen wir auf eine viertägige Literaturreise nach Berlin. 2020 fällt diese wegen Covid-19 aus, 2021 führt sie ins Südtirol, 2022 nach Neuchâtel, 2023 nach München, 2024 nach Prag und 2025 nach Turin. Die Pandemie schränkt Kontakte ein oder verhindert sie. Das LiLi reagiert mit Teilnahme am Projekt «Cara Roberta», einem Dialog auf Distanz und mit Lesungen auf dem eigens installierten Literaturkanal. Nach Ende der Covid-19-Regelungen feiert das LiLi im August 2021 das Jubiläum 20/15 im eigenen Literaturhaus. Die Projekte Junges Literaturhaus (JuLi) von Anna Ospelt und Shared Reading mit Doris Büchel starten. Das Programm wird von RB, HJQ und Lucie Eiermann kuratiert. HJQ besorgt auch die Ausstellungen zu einheimischem Kunstschaffen. Ruth Mairvongrasspeinten ersetzt Lucie Eiermann in der Programmkommission. Stefanie Hasler folgt auf SB im Vorstand. Das LiLi hat 82 Mitglieder.

Ohne lesen wäre das Leben ein Irrtum (Cornelius Hell), darum gibt es seit 2006 unser Jahrbuch, das erste mit dem Titel «Souveränität», das bislang zuletzt erschienene (19/2025) heisst «Gelegenheiten» und bietet Anlass zum Schreiben und Lesen. Ob das Leben ohne Lesen wirklich ein Irrtum wäre, wer weiss das mit Sicherheit? Aber die Literatur hilft mir, zu erraten, wer ich bin. Da bin ich mir ziemlich sicher. Und damit nicht genug. Literatur ist kein privater Luxus, sondern immer auch Teil der demokratischen Debatte. Da bin ich mir sicher.

Roman Banzer, Präsident

Lesungen

**«Ohne Lesen wäre das Leben
ein Irrtum»** (Cornelius Hell)



Dagmar Frick-Islitzer

Künstlerische Agilität

Freitag, 4. September 2026 | 19.30 Uhr

Vernissage und Buchpräsentation | Moderation: Hansjörg Quaderer
Eintritt frei

Für ihr viertes Buch hat Dagmar Frick-Islitzer mit 30 Kunstschaffenden aus verschiedenen Sparten über Talente, Haltungen und Arbeitsweisen gesprochen. Illustriert ist das Buch von «Schleifmomenten», von denen einige hier im Literaturhaus gezeigt werden.

Dagmar Frick-Islitzer wird auf die Entstehung des Buches eingehen und anschliessend mit dem Literaten Wolfgang Mörth aus Bregenz, der im Buch vertreten ist, mit mehreren unterschiedlichen Texten aus dem Buch live ins Gespräch gehen. Kurze Passagen werden vorgelesen und gemeinsam erörtert.

Dagmar Frick-Islitzer verklebte Hunderte von Zeitungen und farbiges Papier zu Sitzhockern. Die verdichtete Masse schliiff sie in Etappen ab, sodass immer wieder neue landschaftsähnliche Bilder zum Vorschein kamen. Die abgeschliffenen Collagen fotografierte die Künstlerin. Es waren verborgene Schätze, die es wahrzunehmen und festzuhalten galt. Tatsächlich entstanden so einzigartige Momentaufnahmen, die mit dem nächsten Schleifprozess unwiederbringlich verschwanden. In der Ausstellung zeigt Dagmar Frick-Islitzer eine Auswahl der Schleifbilder auf Massivholz aufgezogen.

Dagmar Frick-Islitzer verbindet künstlerische, wirtschaftliche und pädagogische Ausbildungen. Sie studierte Malerei, arbeitete viele Jahre in der freien Wirtschaft und im Theater Liechtenstein. Seit 2009 ist sie selbstständig mit ihrem Konzept Künstlerbrille® – Sehen mit den Augen von Kunstschaffenden.

Sie lebt und arbeitet in Balzers, Liechtenstein.

Son Lewandowski

Die Routinen

Freitag, 11. September 2026 | 19:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Ruth Mairvongrasspeinten

CHF 15/10

Ein Gummibärchen essen, heute den Arm, morgen ein Bein. Was sich anhört wie ein Witz, ist Alltag für die Leistungsturnerin Amik. Für sie zählt jedes Gramm, jeder Wettkampf, jede Wiederholung. Und jede überschrittene Grenze nimmt Amik dafür hin.

«*Die Routinen* ist auch deshalb ein grandioser Roman, weil er Fragen stellt, die über das Dokumentarische weit hinausgehen. Mit ihrer insistierenden, hochpräzisen Sprache vermisst Son Lewandowski die Masse zwischen Nähe und Distanz.» (Paul Jandl, NZZ)

«Son Lewandowskis Debüt *Die Routinen* erzählt leichtfüssig und zugleich schonungslos von strukturellem Missbrauch im Kunstturnen. [...] Lewandowski zeichnet ein ambivalentes Bild der Turnerinnen, deren Erfolgshunger auch aus eigenem Antrieb entsteht. Sie beschreibt die positiven Seiten des Sports, das Fallenlassen in die Konzentration, die berausende Wirkung einer perfekten Kür. [...] Die Wortmächtigkeit vermittelt einen so lebhaften Eindruck, dass man sich fast wundert, dass die Autorin selbst nie bei Olympischen Spielen angetreten ist.» (Sophia Coper, FAZ, 6. Februar 2026)

«Lewandowskis Stoff ist so ungewöhnlich, die erzählerische Form so wagemutig, dass man sich trotzdem nur dem Staunen überlassen kann, über diese grosse literarische Kür.» (Marie Schmidt, Süddeutsche Zeitung)

Son Lewandowski lebt als Autorin und Kuratorin in Köln. 2023 wurde sie zum Klagenfurter Literaturkurs und der Autor*innenwerkstatt des LCB eingeladen. Mit *Die kurzen Karrieren* stand sie in dem Jahr auf der Shortlist des Edit-Essaypreises. 2024 wurde sie durch das Spaltmasse-Stipendium der Jürgen Ponto-Stiftung gefördert, 2025 durch das Arbeitsstipendium der Kunststiftung NRW. Mit *Die Routinen* ist sie für den lit.cologne-Debütpreis nominiert.

Laura Vogt

Das Jahr des Kalks

Freitag, 25. September 2026 | 19:30 Uhr
Lesung mit Gespräch | Moderation: Roman Banzer
CHF 15 / 10

«Laura Vogt verbindet auf elegante, höchst raffinierte Weise das Grosse mit dem Kleinen, die Geschichte der Erde mit jener der Familie. Und taucht ein in das, was uns alle bewegt: Wie sind wir die geworden, die wir sind? Was für ein schönes, trauriges, beglückendes Buch.» (Zora del Buono)

Eine junge Künstlerin und Mutter muss sich von ihrem geliebten Onkel verabschieden, der im Sterben liegt. Dabei denkt sie unweigerlich an ihren Vater, der in ihrer Kindheit ihre Familie verlassen hat. In ihrer Auseinandersetzung mit diesem doppelten Schmerz fängt sie an, sich immer mehr mit Kalk zu beschäftigen. Schliesslich ist sie mit ihrem Onkel immer gern in die Berge gegangen.

Indem sie dem Abstrakten etwas Konkretes entgegen setzt, indem sie Fossilien im Kalkstein freilegt oder eine Kalkbrennerei besucht, findet sie ihren eigenen Weg, ihre Trauer zu bewältigen. Dabei lernt sie nicht nur viel über sich selbst, sondern auch über die Natur, und ganz nebenbei entstehen Freundschaften, die von Dauer sind. Ein ebenso poetischer wie lebenskluger Roman über Vergänglichkeit, Versöhnung und den Stoff, aus dem das Leben ist.

Laura Vogt, geboren 1989 in der Ostschweiz, studierte Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel und Kulturwissenschaften an der Universität Luzern. Im Frühjahr 2026 erschien ihr neuer Roman *Das Jahr des Kalks* im Dörlemann Verlag, der im April desselben Jahres auf der SWR-Bestenliste stand. Davor publizierte sie die *Die liegende Frau* (2023), *Was uns betrifft* (2020) und *So eifach war es also zu gehen* (2016). Ihre Texte führten sie auf zahlreiche Bühnen und wurden teilweise auf Englisch übersetzt. den lit.cologne-Debütpreis nominiert.

Ariane Koch

Die Aufdrängung

Freitag, 2. Oktober 2026 | 19:30 Uhr

Lesung und Gespräch | Moderation: Hansjörg Quaderer

CHF 15 / 10

Die Basler Theaterschaffende und Autorin Ariane Koch hat mit *Die Aufdrängung* eines der aufregendsten Debüts des Jahres 2021 geschrieben, ausgezeichnet mit dem aspekte-Literaturpreis.

«Die aus Basel stammende Autorin hat mit ihrem Debütroman eine Sprache geschaffen, in die ich immer wieder und wieder von Neuem eintauchen möchte. Die Protagonistin des Buches lebt in einem Haus, das sie von ihren Eltern übernommen hat, in eines der Zimmer zieht schon bald ein Gast ein. Er fühlt sich in Windeseile selbst wie zuhause, verschmilzt mit der Couch, lässt die Hausherrin seine Präsenz spüren. Die Gastgeberin fühlt sich erst erhaben, geniesst es auch ein wenig, wenn der Gast sich um den Haushalt kümmert, aber ihre Gastfreundschaft fühlt sich bald schon etwas strapaziert an. Wer genau von wem profitiert und wer schlussendlich einknickt, ist hier nicht immer klar.»
(Lea Schlenker)

Ariane Koch, geboren 1988, studierte bildende Kunst, Interdisziplinarität sowie einige Semester Philosophie und Theaterwissenschaft in Basel und Bern. Sie schreibt Theater-, Performance- und Prosatexte – oft in Kollaboration mit der Theatergruppe GKW (Moïra Gilliéron, Ariane Koch und Zino Wey) oder der Künstlerin Sarina Scheidegger.

Elias Hirschl

Schleifen

Freitag, 9. Oktober 2026 | 19:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Roman Banzer

CHF 15 / 10

Elias Hirschl zählt spätestens seit seinem Roman *Salonfähig* (2021), in dem er dem Neokonservatismus schonungslos den Spiegel vorgehalten hat, zu den bekanntesten österreichischen Autoren der jüngeren Generation.

Nach *Content* der neue Roman von Elias Hirschl – «Ein grosser Ideenroman von einem der beglückendsten Autoren der Gegenwart.» (Clemens J. Setz)

Franziska Denk wächst im Umfeld des Wiener Kreises auf und leidet als Kind an einer seltsamen Krankheit: Jedes Symptom, von dem sie hört oder liest, bekommt sie sofort. In Otto Mandl, einem genialen Mathematiker, findet die junge Franziska ihren Seelenverwandten. Sie lernt, sich mit Wörtern aus toten Sprachen gegen ihr Leiden zu immunisieren. Die beiden entwickeln eine absolute Sprachbesessenheit und forschen fortan und bis an alle denkbaren Grenzen gemeinsam nach der perfekten Sprache.

Schleifen ist ein grosser, ein kluger Roman über die Macht und den Einfluss von Sprache auf unser Leben, der richtig Spass macht beim Lesen. Immer wieder stellt sich bei Elias Hirschl das schier Unglaubliche als wahr heraus, und der Rest ist extrem gut erfunden.

Elias Hirschl wurde 1994 in Wien geboren. Er ist Autor, Musiker, Slam Poet und schreibt für Theater und Radio. 2020 erhielt er den Reinhard-Priessnitz-Preis und 2022 den Publikumspreis beim Bachmannpreis. Zuletzt erschienen bei Zsolnay die Romane *Salonfähig* (2021), *Content* (2024) und *Schleifen* (2026). Elias Hirschl lebt in Wien.

Hans Jörg Rheinberger

Die Sprache der Wolken

Freitag, 30. Oktober 2026 | 19:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Hansjörg Quaderer

CHF 15 / 10

«Die Sprache der Wolken müssen wir noch lernen», stellt Hans Jörg Rheinberger in seinem aus drei Zyklen bestehenden, neuen Gedichtband fest.

«Im Dorf», so heisst es einmal, «erfahren wir das Kollektiv als Überschaubarkeit». Immer wieder geht es in diesen Gedichten um «die Berührung mit dem Unvorhersehbaren». Dazu zählen auch die Seelenlöcher in den Wänden alter Häuser am Triesnerberg. Im Zyklus *Botanisches Tagebuch* schreibt Hans Jörg Rheinberger – mit lyrischer Wünschelrute – immer an den Grenzen des Wissens entlang: über Blätter, Rinden, das Parlament der Pflanzen oder über botanische Koryphäen wie Peeter von Coudenberghe, Manuel Sweet und Charles de l'Ecluse. Im Gedicht «Botanik auf dem Schiff» reist der Autor mit dem Gelehrten Adelbert von Chamisso um Kap Hoorn, dann entlang der chilenischen Küste bis in die Tschuktschensee hinauf und von dort zu den Atollen des Pazifiks. Im dritten Zyklus *Auf. Bruch. Ruderales* geht es unter anderem um die Ränder, denen wir uns zuwenden müssen, weil sich dort die Welten begegnen und Überraschendes zum Vorschein kommt. «Je länger wir uns / an den Rändern bewegen / desto mehr weiten sie sich / zu Welten im Unvorwegnehmbaren.»

Hans Jörg Rheinberger, 1946 geboren, studierte Philosophie in Tübingen und Berlin sowie Biologie in Berlin. Als Molekularbiologe und Wissenschaftshistoriker war er von 1997 bis 2014 Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und ist Übersetzer und Autor.

Ingeborg Gleichauf

Ingeborg Bachmann – Die Widerspenstige

Freitag, 6. November 2026 | 19:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Roman Banzer

CHF 15 / 10

Wie kann man sich Ingeborg Bachmann heute noch nähern? Sind ihr nicht allzu viele auf der Suche nach dem, was Person und Werk ausmachen, allzu nahe gekommen? Als »Diva der Dichtkunst« wird sie bezeichnet und als »Ikone« verehrt.

Ein Essay zum 100. Geburtstag am 25. Juni 2026

Es ist an der Zeit, solche Festlegungen zu vergessen und eine Neuentdeckung Bachmanns zu wagen! Bachmanns Werk steckt voller Widersprüche, Rätsel und Bezüge und verschliesst sich einem eindimensionalen Lesen. Es ist ein widerspenstiges Werk. Und auch die Dichterin selbst trägt entscheidende Züge von Widerspenstigkeit in sich.

Anlässlich des 100. Geburtstags der Schriftstellerin erkundet Ingeborg Gleichauf in ihrem Essay diese spezifische Bachmann'sche Widerspenstigkeit. Im Gang durch Bachmanns Werk wie auch durch ihre Briefwechsel, die in den letzten Jahren nach und nach erschienen sind, lässt sich eine Dichterin entdecken, die immer wieder irritiert und überrascht. Genauso verhält es sich auch mit der Person. Sie agiert und reagiert kaum vorhersehbar. Person und Werk fordern heraus. Die Begegnung mit beiden bleibt ein Abenteuer – sowohl für diejenigen, die sie neu entdecken, als auch für diejenigen, die ihre Texte schon kennen.

Ingeborg Gleichauf, 1953 geboren, ist Philosophin, Schriftstellerin und Lyrikerin und lebt in Freiburg. Sie studierte Germanistik und Philosophie und promovierte über Ingeborg Bachmanns Roman *Malina* und Elfriede Jelineks Drehbuch zum gleichnamigen Film von Werner Schroeter. Sie veröffentlichte erfolgreiche Biographien über Schriftsteller:innen, Philosophinnen und Dramatikerinnen.

Sascha Britsko

Generation Krieg

Freitag, 13. November 2026 | 19:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Roman Banzer

CHF 15/10

Was bleibt von dem Land, das man als Kind verlassen hat? Nach 23 Jahren in der Schweiz kehrt Reporterin Sascha Britsko für das Schweizer «Magazin» in ihre Heimat, die Ukraine, zurück.

In der Ukraine wird die Sprache zum Widerstand. Seit dem russischen Einmarsch im Februar 2022 sank der Anteil der Russischsprechenden von 40 auf 11 Prozent. Immer mehr Ukrainerinnen und Ukrainer haben aufgehört, ihre einstige Muttersprache zu sprechen. So auch die 25-jährige Influencerin Sophia. Sie hat ihre Grosseltern durch eine russische Rakete verloren. Seither spricht sie nur noch Ukrainisch. Zusammen mit Sophia erkundet Sascha Britsko die alternative Szene von Kyjiw und erlebt trotz nächtlicher Luftalarme eine stoische Entschlossenheit unter den Jugendlichen. Hier gilt der Militärdienst vielen nicht als Schicksalsschlag, sondern als Privileg. Im Prothesenzentrum «Ohne Grenzen» zeigt sich die andere Seite. Britsko trifft auf junge Männer, die durch Minen ihre Gliedmassen verloren haben. Manche haben ihre Kinder noch nie gesehen. Und so verwandelt sich das Privileg in Desillusion.

Kyjiw befindet sich unter Dauerbeschuss. In den Trümmern der Stadt begegnet Britsko Bogdana, deren Wohnung am Tag zuvor von einer Drohne zerstört wurde. In ihrem Bett findet Bogdana einen Splitter der Drohne. Dass sie überlebte, war purer Zufall.

Sascha Britsko, geboren 1995 in Donezk, Ukraine, lebt und arbeitet in der Schweiz. Sie ist Reporterin bei «Das Magazin», einer Wochenendbeilage der renommierten Schweizer Tageszeitung «Tages-Anzeiger». Britsko schreibt vor allem Reportagen, Porträts und Hintergründe. Sie hat Journalismus und Organisationskommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften studiert.

Ingo Ospelt

Lesung zu Rilkes 100. Geburtstag

Sonntag, 15. November 2026 | 11 Uhr | Sonntagsmatinée
Klassikerlesung | Moderation: Hansjörg Quaderer
CHF 15/10

Im späten Werk (1912–1922) verleiht Rilke seiner Lebensbejahung in den Zyklen *Duineser Elegien* und *Die Sonette an Orpheus* poetische Gestalt und bezieht sich auf das ganze, Leben und Tod umgreifende Dasein. Beide Dichtungen zählen zu den Höhepunkten in Rilkes Werk.

Am 29. Dezember 1926 starb der Dichter Rainer Maria Rilke im Wallis. In Erinnerung an den grossen Poeten liest der Schauspieler Ingo Ospelt aus dem Spätwerk und aus Briefen des Dichters, die während seiner letzten Jahre in der Schweiz entstanden sind.

Der Musiker David Sautter (Gitarre) wird die Lesung mit Kompositionen von J.S. Bach begleiten.

Nur wer die Leier schon hob
auch unter Schatten,
darf das unendliche Lob
ahnend erstatten.
aus *Die Sonette an Orpheus IX*

«Ich gehöre zu den Menschen, den altmodischen, die den Brief noch für ein Mittel des Umgangs halten, der schönsten und ergiebigsten eines.» (Rainer Maria Rilke)

Ingo Ospelt, geboren in München, aufgewachsen in Vaduz, absolvierte von 1981 bis 1984 eine Schauspielausbildung an der Schauspielakademie Zürich, heute ZHdK. Er arbeitet sowohl in der Freien Theaterszene, an verschiedenen Stadttheatern der Schweiz sowie als Filmschauspieler und Sprecher. Regelmässig arbeitet er auch mit seinen eigenen Produktionen, der TRIAD Theatercompany Zürich.

Julia Weber

Weil ich Ruth bin

Freitag, 20. November 2026 | 19:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Ruth Mairvongrasspeinten

CHF 15/-

Ein grosser Roman über Körper, Liebe und Selbstermächtigung

Ruth ist ein ganz besonderer Mensch. Sie kommt mit einem Fell zur Welt wie schon ihre Mutter und ihre Grossmutter, am Ende der Kindheit verliert sie es. Und Ruth hat «die Kraft». Sie kann Gewitter aufziehen lassen, Bäche zum Versiegen bringen, Dinge bewegen. Aber vor allem kann sie Menschen in Tiere verwandeln, vorübergehend. Und die Menschen strömen zu ihr, wollen Qualle sein auf Zeit, Languste, Hund, Vogel, Echse und dabei die Rechnungen vergessen, die Sitzungen im Büro, den Haushalt, das ganze moderne Leben.

Ruth teilt ihre Kraft mit jedem einzelnen Menschen, sie sehen bei ihr das Glück, sehen, was sein könnte und nicht ist, was sie vergessen haben und jetzt vermissen. Und sie hilft mit ihrer Kraft auch denen, die Gewalt erleben. Aber dann kommt Linda, die grosse, schöne Linda. Die verheiratete Linda. Was soll jetzt werden?

Weil ich Ruth bin ist ein verblüffender Roman voller Magie in einer einzigartig sinnlichen Sprache.

«Eine der stärksten Stimmen der jungen Literatur.»

(Lennart Laberenz, Der Freitag)

Julia Weber wurde in Moshi (Tansania) geboren und kehrte 1985 mit ihrer Familie nach Zürich zurück. Sie studierte literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. 2012 gründete sie den Literaturdienst, ausserdem ist sie Mitbegründerin der Kunstaktionsgruppe «Literatur für das, was passiert». Ausgezeichnet wurde sie u.a. für *Immer ist alles schön* mit dem Franz Tumlner Preis und der Alfred Döblin Medaille. Für *Die Vermengung* erhielt sie 2023 gemeinsam mit Heinz Helle den Schillerpreis. Zudem erhielt sie 2024 für *Die Vermengung* den Alemannischen Literaturpreis.

Usama al Shahmani

In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied

Freitag, 4. Dezember 2026 | 19:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Hansjörg Quaderer

CHF 15/10

Gadi lebt als Dozent für hebräische Sprache in Zürich, als sein Vater in Israel im Sterben liegt. Über dreissig Jahre hatte er keinen Kontakt mehr zu ihm. Wider Willen reist er ans Krankenbett des Vaters, nach seinem Tod bleibt ein unbequemes Erbe.

Als noch vor den Trauerzeremonien das Testament verlesen wird, ist Gadi mit dem letzten Wunsch des Vaters konfrontiert: Sein Leichnam solle eingeäschert werden, die eine Hälfte der Asche soll in Jerusalem, im Grab seiner Mutter, beigesetzt, die andere Hälfte «in Bagdad unter der alten Brücke im Tigris» verstreut werden. Weil Tamar als Frau mit israelischem Pass nicht in den Irak reisen will, kann nur Gadi den Wunsch des Vaters erfüllen. Des Mannes, der für ihn «schon lange tot» war.

Bereits auf dem Heimflug in die Schweiz beginnt es in Gadi zu arbeiten. Er liest in den Notizbüchern, die ihm der Vater hinterlassen hat – und bekommt das Gefühl, ihn erst jetzt richtig kennenzulernen. Als dann in Zürich sein irakischer Freund Nedim sich bereit erklärt, ihn nach Bagdad zu begleiten, beginnt für Gadi eine weite Reise: an den Tigris und tief ins 20. Jahrhundert.

Usama Al Shahmani, geboren 1971 in Bagdad und aufgewachsen in Qalat Sukar (Nasiriya), hat arabische Sprache und moderne arabische Literatur studiert. Er publizierte drei Bücher über arabische Literatur, bevor er 2002 wegen eines Theaterstücks fliehen musste und in die Schweiz kam.

Daniel de Roulet

Ein Sonntag in den Bergen

Freitag, 11. Dezember 2026 | 18:30 Uhr

Lesung mit Gespräch | Moderation: Roman Banzer

CHF 15/10

Wenn der Genfer Autor Daniel de Roulet einen Roman schreibt, dann treibt ihn der Widerspruchsgeist – gegenüber der offiziellen Sichtweise auf schweizerische Geschichte. «Geschichte wird immer von oben erzählt, ich erzähle sie von unten», sagt Daniel de Roulet gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA.

1975. Auf einem eingeschnittenen Berg hoch über Gstaad geht in der Nacht ein Chalet in Flammen auf, die Helikopter kommen zu spät. Die Schweizer Polizei geht von einer ausländischen Täterschaft aus und veröffentlicht das Phantombild nicht in der Schweiz. Das Chalet hat dem Pressemagnaten Axel Springer gehört, die Brandstifter werden im Umfeld der RAF vermutet.

Der Urheber dieses Anschlags war der Schweizer Autor Daniel de Roulet, der in diesem Buch berichtet, wie er seine Tat geplant und quasi auf einem Sonntagsausflug in die Berge ausgeführt hat. Er erzählt von Irrtümern aus der Befangenheit des Kalten Kriegs heraus und von seiner Verblüffung, als er die posthume Nachricht entdeckte, die Springer für ihn am Tatort hinterlassen hat. Mit der Veröffentlichung löst er ein Versprechen ein, das er seiner Komplizin und damaligen Liebe kurz vor ihrem Tod gegeben hat.

Im Nachwort zur Neuauflage erzählt de Roulet, wie er mit seinem Geständnis die Gemeinde Rougemont von einem Fluch erlöst hat.

Daniel de Roulet, geboren 1944, war Architekt und arbeitete als Informatiker in Genf. Seit 1997 Schriftsteller. Autor zahlreicher Romane, für die er in Frankreich mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet wurde. Für sein Lebenswerk erhielt er 2019 den Grand Prix de Littérature der Kantone Bern und Jura (CiLi). Daniel de Roulet lebt in Genf.

Junges Literaturhaus



Laura Hilti

Vom Wortspiel zum Musikvideo

Samstag, 19. September 2026 | 9 Uhr

Workshop für Kinder und Jugendliche | Moderation: Birgit Netzer

Eintritt frei

Für Kinder und Jugendliche von 9–14 Jahren.

Mitbringen falls vorhanden: Lieblingslied auf Deutsch und Handy

Lieblingssongs, Geschichten und Gedichte dienen als Inspiration, um eigene Liedtexte zu schreiben. Dabei werden verschiedene Kreativtechniken eingesetzt, um spielerisch mit Sprache zu experimentieren und humorvolle Wortspiele zu kreieren, aus denen ein neuer Songtext entsteht. In einem nächsten Schritt werden die Texte vertont, wobei mit der eigenen Stimme wie auch mit KI-Software experimentiert werden kann. Zum Abschluss werden die Songs mit einfachen Mitteln – wie z. B. mit Alltagsgegenständen – szenisch umgesetzt und kreativ verfilmt, sodass kleine, originelle Musikclips entstehen.

Laura Hilti, geboren 1982, arbeitet als freischaffende Kuratorin, Vermittlerin und Kommunikationstrainerin in Liechtenstein.

Stefan Karch

Finja und der Riese

Samstag, 24. Oktober 2026 | 15 Uhr

Mitmach-Lesung für Kinder ab acht | Moderation: Birgit Netzer
Eintritt frei

Dieses zeitgemässe Märchen erzählt in einer feinen, poetischen Sprache von Finja, der Tochter des Königs, die wild und scheinbar furchtlos nicht nur auf den Schultern eines Bären reitet.

Das Königreich wird bedroht, von einem Riesen und dessen Sohn, die sich im angrenzenden, dunklen Wald herumtreiben – so heisst die Kunde. Eine rasche Entscheidung will getroffen werden: Den Riesen bekämpfen und ziemlich sicher ein grosses Blutbad in Kauf nehmen? Oder eine List walten lassen und den Sohn gefangen nehmen? Der König weiss um die Kraft väterlicher Gefühle und unterstützt durch so manchen Einflüsterer wird der Sohn gefasst und in der Burg eingesperrt. Mit aufgeregtem Herzen verfolgt Finja (Königstochter und Halbweise) die Geschehnisse. Selbst übertrieben gut behütet und beschützt, weiss sie, was es heisst, gefangen zu sein. Die Entscheidungen ihres Vaters fühlen sich für sie ganz und gar nicht richtig an. So fasst sie einen weitreichenden Entschluss ...

Stefan Karch, geboren 1962 in Graz, ist ein österreichischer Kinder- und Jugendbuchautor, Illustrator und Puppenspieler. Er hat drei Kinder und eine Frau, mit denen er auf einem alten Bauernhof lebt. Sein erstes Buch erschien 1997 im österreichischen G&G Kinder- und Jugendbuchverlag. Seit über 25 Jahren lebt er freischaffend als Kinder- und Jugendbuchautor, Illustrator und Puppenspieler. Seine Figuren fertigt er selbst an.

Maya Hofer

Livia und Silver in der Unterwelt

Sonntag, 8. November 2026 | 17 Uhr

Mitmach-Lesung für Kinder ab acht | Moderation: Birgit Netzer
CHF 5

Der Fantasy Roman für Kinder (ab 8 Jahren) «Livia und Silver in der Unterwelt» mit den Bänden *Der Drache und das Licht* und *Der Wald der Schattentiere* ist im April 2026 im novum Verlag erschienen.

Als Livia und ihr Zwillingsbruder Silver einem geheimnisvollen Ruf im Wald folgen, öffnet sich ein Tor in eine magische Unterwelt. Dort ist das Licht verschwunden – und nur die beiden Kinder können es zurückbringen. Gemeinsam mit Tierfreunden stellen sie sich mit Mut, Weisheit und ihrem guten Herzen einem Drachen und ihren eigenen Ängsten. Ein Jahr später ruft die Unterwelt sie erneut: Der Fluss fließt nicht mehr, und auf dem Weg zu seiner Quelle müssen sich die Zwillinge den Prüfungen der dunklen Schattentiere stellen. Zwei poetische, spannende Abenteuer über Mut, Vertrauen und die Kraft der Gemeinschaft.

Maya Hofer ist pensionierte Gymnasiallehrerin für Deutsch und Psychologie und Dozentin an der Fachhochschule für Psychotherapie. An beiden Schulen war sie neben dem Unterrichten auch als psychologische Beraterin und im Care Team aktiv. Heute führt sie eine eigene Praxis für psychologische Beratung und Coaching. Über ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Lesepatin ist sie zum Schreiben für Kinder gekommen. 2025 erschienen Band 1 und 2 von *Zappel und Schläfi* im novum Verlag und *Die magischen Briefe* im Bucher Verlag.

Frank Kauffmann

S.O.S. Der Schatz im Walensee

Samstag, 12. Dezember 2026 | 15 Uhr

Mitmach-Lesung für Kinder ab vier | Moderation: Birgit Netzer

Eintritt frei

Eines Nachts schlägt ein Schatzräuber zu. Die Unterwasserarchäologen sind verzweifelt und die Polizei ist ratlos. In dieser schwierigen Situation übernehmen Seraina, Oli und Simon den Fall. Ob es ihnen gelingt, den Täter zu stoppen und das Wrack vor weiterer Verwüstung zu bewahren?

Beim Tauchen im Walensee hat Berufsfischer Moser das Wrack eines 2000-jährigen Frachtschiffs entdeckt. Der Sensationsfund hat es in sich. Das Schiff transportierte nämlich amphorenweise römische Münzen.

Frank Kauffmanns Lesung besteht aus drei Teilen. Im ersten, als Quiz gestalteten Teil, gibt er einen Einblick in die Unterwasserarchäologie. Im Anschluss liest er einen Teil des Buches vor. Zum Schluss zeichnet er mit den Kindern Bösewichter.

Frank Kauffmann, geboren 1967, ist im Toggenburg aufgewachsen.

Er erfindet nicht nur gerne Geschichten, ebenso gerne erzählt er sie an Lesungen interaktiv weiter. Dabei kommt ihm seine Bühnenerfahrung als Dramaturg zugute. Er lebt mit seiner Familie in Zürich.

Werkstätten



Shared Reading® ist eine literaturbasierte Intervention

Montag, 10. August, 19 Uhr bis Montag, 7. Dezember 2026, 19 Uhr.
Moderation: Doris Büchel

Shared Reading ist eine etwas andere Art, gemeinsam zu lesen und ruht in der einfachen, aber kraftvollen Idee, Worte auf sich wirken zu lassen.

Literatur wird laut gelesen, als sinnliche Erfahrung in einem geschützten Raum – über alle kulturellen, sozialen und Altersgrenzen hinweg. In der Weltliteratur begegnen wir uns selbst und anderen – und erleben, dass es wohltut und uns bereichert.

Leseleiterin Doris Büchel erleichtert den Zugang zu grossartiger Literatur. Sie ermutigt, stellt Fragen, leitet über in das Gespräch zum Gehörten und Gelesenen. Jeder kann sagen, was er denkt und fühlt. Oder schweigen und einfach nur zuhören.

Doris Büchel ist Autorin und Anwenderin der würdezentrierten Therapie. Nach einer journalistischen Ausbildung in Zürich arbeitete sie mehrere Jahre bei einer Lokalzeitung und machte sich schliesslich als freie Autorin selbstständig. Zuerst mit dem Schwerpunkt Reportagen und Porträts für Magazine, später mit dem Fokus auf biografisches Schreiben. Ende Februar 2025 erschien ihr Memoir *Wie lange ist nie mehr – Leben im Angesicht der Endlichkeit* bei Wörterseh. Mitglied des PEN-Clubs Liechtenstein und Mitglied des Kiwanis-Clubs Werdenberg.

Wir lesen gemeinsam jeweils montags von 19 bis 20.30 Uhr im Literaturhaus: 10. August 2026, 7. September, 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember

Anmeldungen bitte bei buechel@sleepless-sheep.com

Monika Vogt

Schreibwerkstatt

Donnerstag, 3. September 2026 bis Donnerstag, 14. Januar 2027, 18 bis 20:30 Uhr, Literaturhaus in Schaan, Poststrasse 27
Workshop, Moderation: Monika Vogt

Schreiben ist lernbar. Wer sein Talent entfalten will, braucht einen Ort, an dem geübt, getüftelt, gestrichen und gelacht werden kann. In unserer Schreibwerkstatt erlernen wir gezielt Methoden, um gleich zu Beginn ohne Selbstzweifel und Blockaden in den Schreibfluss zu kommen.

Beim ersten Wurf schöpfen wir aus unseren kreativen Quellen und lassen ohne Hemmung und Kritik die Funken aus der Feder sprühen. Storytelling ist Freude am Erzählen und stärkt das Selbstvertrauen. Anhand von jahrtausendealten Handwerkstricks verpassen wir unseren Texten den Feinschliff. Wir spielen mit Wörtern, streichen Unnötiges und entdecken unsere authentische Schreibstimme. So verleihen wir einer niedergeschriebenen Erinnerung oder fiktiven Erzählung die Spannung und Kraft, die andere verzaubert.

Mut, in unserer Schreibwerkstatt sind alle willkommen!

Monika Vogt hat Dolmetschen und Übersetzen in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch studiert und in den USA, Genf, Perpignan, Dublin, Mailand und Zürich gelebt. Seit gut 20 Jahren arbeitet sie selbstständig als Dolmetscherin und Übersetzerin. Studium Kreatives und Biografisches Schreiben in Berlin.

3. September, 1. Oktober, 12. November, 3. Dezember, 14. Januar 2027

Anmeldung bei: Monika Vogt, info@federfux.com

co-writing-room

Giulia Bricci

Sonntag, 13. September 2026 | 10 Uhr
Schreibwerkstatt | Moderation: Giulia Bricci
Eintritt frei

Der co-writing-room findet immer am zweiten Sonntag des Monats von 10-16 Uhr statt. Nehmt gerne Stift und Papier oder Laptop mit und etwas zum frühstücken, wenn ihr möchtet.

Im co-writing-room findet ihr Platz für euer Schreiben – ob Hausarbeit, Roman oder noch undefinierte Projekte, wir nehmen alles. Dabei geht es vor allem um eines: Das Literaturhaus für euch und euer Schreiben zu öffnen, so wie ihr es gerade braucht.

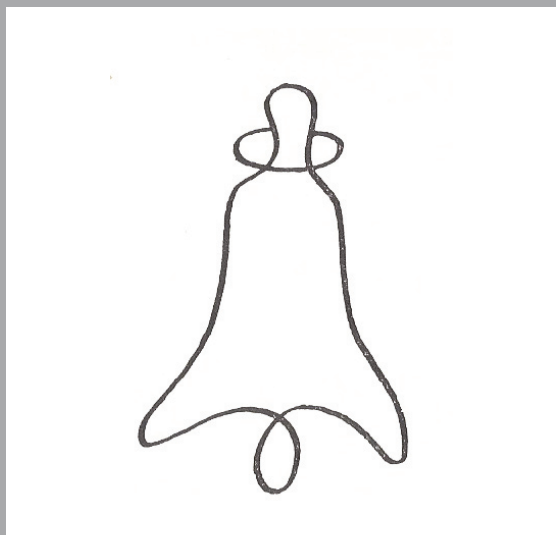
Der Raum darf also gerne für stilles Texten genutzt werden, für den Austausch mit anderen Schreibenden, natürlich mit Rücksicht auf die Anwesenden, oder dafür, sich Feedback und Schreibübungen einzuholen.

Keine Anmeldung nötig. Ihr könnt kommen und gehen, wie ihr wollt.

So, 13. September, So, 18. Oktober (!), So, 8. November, So, 13. Dezember jeweils 10-14 Uhr.

«Geduld: eine Form sich zu ändern, (die einzige).»

(Ilse Aichinger)



Ausstellungen



Dagmar Frick-Islitzer

Schleifmomente

Freitag, 4. September 2026 | 19 Uhr - Freitag, 16. Oktober 2026 | 19 Uhr
Vernissage 4. September 2026 | 19 Uhr | Moderation: Hansjörg Quaderer

Dagmar Frick-Islitzer verklebte Hunderte von Zeitungen und farbiges Papier zu Sitzhockern. Die verdichtete Masse schliiff sie in Etappen ab, sodass immer wieder neue landschaftsähnliche Bilder zum Vorschein kamen.

Die abgeschliffenen Collagen fotografierte die Künstlerin. Es waren verborgene Schätze, die es wahrzunehmen und festzuhalten galt. Tatsächlich entstanden so einzigartige Momentaufnahmen, die mit dem nächsten Schleifprozess unwiederbringlich verschwanden. In der Ausstellung zeigt Dagmar Frick-Islitzer eine Auswahl der Schleifbilder auf Massivholz aufgezogen.

Dagmar Frick-Islitzer verbindet künstlerische, wirtschaftliche und pädagogische Ausbildungen. Sie studierte Malerei, arbeitete viele Jahre in der freien Wirtschaft und im Theater Liechtenstein. Seit 2009 ist sie selbstständig mit ihrem Konzept Künstlerbrille® – Sehen mit den Augen von Kunstschaffenden. Sie lebt und arbeitet in Balzers, Liechtenstein.

Livia Halbeisen

Momentaufnahmen

Freitag, 30. Oktober 2026 | 19 Uhr, Vernissage

Moderation: Hansjörg Quaderer

Alles, was der Natur zugrunde liegt, wird sich verändern und ist vergänglich. Die Werke von Livia Halbeisen halten diese Momente fest, auf eine Art und Weise, wie sie von ihr in einem spezifischen Moment wahrgenommen wurden.

Die Ausstellung «Momentaufnahmen» führt mit einer Auswahl von Zeichnungen aus verschiedenen Städten und Dörfern in Portugal und aus Rom in Italien durch die persönlichen Beobachtungen und Erlebnisse der Künstlerin.

Die ausgestellten Werke setzen sich ausschliesslich aus vertikalen Linien zusammen. Diese Technik entstand nach und nach im Skizzieren. So werden die Werke dieser Ausstellung von den Skizzen begleitet, aus welchen anschliessend die vollendeten Zeichnungen entstanden sind. Die Skizzen, im Moment gefertigt, ermöglichen die Umsetzung der Werke und unterstützen die visuelle Erzählung einer Geschichte aus verschiedenen Orten. Es wird eingeladen, eine Geschichte zu betrachten, die kein einziges Mal wieder so erlebt werden kann.

Livia Halbeisen ist eine liechtenstein-österreichische Künstlerin. Das Zeichnen und Malen begleitet sie schon ihr Leben lang. Als Autodidaktin entwickelte sie in den letzten Jahren ihren eigenen Stil und arbeitet momentan grösstenteils mit vertikalen Linien. Der rote Faden ihrer Werke sind die Momentaufnahmen. Viele ihrer Werke entstehen aus alltäglichen und tagtäglichen Beobachtungen von Momenten und ihrer Umgebung.

**«Schreiben heißt sich selber
lesen!»** (Max Frisch)



Jahrbuch 20 | 2026 {Logbuch 3}

20 | 2026

3

LOGBUCH

Was wäre Literaturvermittlung + - x : Liechtenstein?



Logbuch 3: Was wäre Literaturvermittlung + - x : Liechtenstein?

Inhalt

- Roman Banzer, Hansjörg Quaderer, Georg Tscholl*
7 Vorwort
- Elisabeth Stöckler*
9 «Was wäre Literaturvermittlung + - x : Liechtenstein?»
- Ursi Anna Aeschbacher*
15 Die Passion des Verlegens und Büchermachens
Was macht ein Literaturverlag heute
- Christa Baumberger*
33 MEER VERMITTLUNG
oder
Literatur ausstellen: von A wie anregen
bis Z wie zeigen
- Michael Lünstroth*
57 Wie sich der Kulturjournalismus selbst abschafft.
Und wie wir ihn retten können.
- Wolfgang Mörth*
69 Vermittlung oder die Störung des Geheimen
- Stephan Müller*
83 «Und auf Vernichtung läuft's hinaus»
GOETHE'S FAUST – als Gegenwartstück
- Erwin Rehling*
101 Ois ned glong – Eine Landjugend
(Eine konzertante Lesung)
- Isabel Wanger*
119 Literatur im Kleinen

Anhang

- 125 Autor:innen

Jahrbücher

Jahrbuch 20 \ 2026

Logbuch 3: Was wäre Literaturvermittlung + – x: Liechtenstein?

Jahrbuch 19 | 2024

Gelegenheiten

Jahrbuch 18 | 2024

Logbuch 2: Was wäre Literaturwissenschaft + – x: Liechtenstein?

Jahrbuch 17 | 2023

fort/schreiben in memoriam Rainer Nägele

Jahrbuch 16 | 2022

Logbuch 1 – Was wäre Literatur + -x: Liechtenstein?

Jahrbuch 15 | 2021

Literatur sichten Südtirol

Jahrbuch 14 | 2020

hrbuch 13 | 2019

Der aufrechte Gang – Im Gedenken an Peter Sprenger (vergriffen, pdf)

Jahrbuch 12 | 2018

Die Dringlichkeit der Literatur

Jahrbuch 11 | 2017

The Under- & Overland Songbook

Jahrbuch 10 | 2016

15 \ 10

Jahrbuch 9 | 2015

prekär – Stimmen aus dem Tiefparterre

Jahrbuch 8 | 2014

Lesebuch zur Herstellung von Gegenwart (vergriffen, pdf))

Jahrbuch 7 | 2012-13

passage

Jahrbuch 6 | 2011

schnitt

Jahrbuch 5 | 2010

All Hennaschess. von und zu Witz

Jahrbuch 4 | 2009

Flucht.Punkt

Jahrbuch 3 | 2008

berüchtigt

Jahrbuch 2 | 2007

Literaturgespinst Liechtenstein

Jahrbuch 1 | 2006

Souveränität (vergriffen, pdf)

Zu bestellen unter info@literaturhaus.li; als Mitglied erhalten Sie es als Jahresgabe.

Programm Buch Wien 2026

Donnerstag, 26. November 2026, 13 – 13.30 Uhr, 3-sat-Bühne,
Michael Donhauser, H.C. Artmann-Preisträger 2026 der Stadt Wien,
im Gespräch mit Johanna Öttl, promovierte Literaturwissenschaft-
lerin, die seit 1978 das Literaturprogramm der «Alten Schmiede» Wien
verantwortet.

Donnerstag, 26. November 2026, 19.30 Uhr, Café Landtmann Tribüne,
«Ruiss und Steiner – Wien in Liechtenstein: und/oder umgekehrt»
Ein literarisch-musikalischer Zwischenhalt in der Ziel- und in der
Gegenrichtung mit Roman Banzer, Werner Hasler, Wilfried Marxer
zusammen mit Gerhard Ruiss .

**Freitag, 27. November 2026, 12.30 Uhr, Botschaft und Ständige
Vertretung des Fürstentums Liechtenstein in Wien**
Michael Donhauser, Lesung aus «Unter dem Nussbaum».
Moderation Simon Biedermann, Botschafter.

DonauLounge – TRADUKI-Diskussionsrunde
«Dialekt in der Literatur / Sprachvarianten» – Weiterführung der Dis-
kussion von Leipzig «Dialekt in der Literatur». Mit Anton Beck, Katha-
rina Ferner und Thomas Podhostnik.

DonauLounge – Diskussionsrunde zum Literaturpreis der Europäi-
schen Union EUPL – mit Lidija Dimkovska, Mathias Ospelt und Tat-
jana Tibuleac. In Kooperation mit dem Bundesministerium für
Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport der Republik Österreich.

*Eine Kooperation zwischen der Kulturstiftung Liechtenstein, Traduki,
und dem Literaturhaus Liechtenstein*



Vorstand

Roman Banzer
Giulia Bricci
Stefanie Hasler
Helen Konzett
Hansjörg Quaderer

Verein und Mitgliedschaft

Als Einzelmitglied erhalten Sie ermässigte Eintritte
(entsprechend Angaben im Programm) und kostenlos das Jahrbuch.
Mitgliedsbeiträge pro Jahr:
Einzelmitgliedschaft CHF 60.–
Paarmitgliedschaft CHF 90.–
Schüler:innen + Student:innen CHF 30.–

Unsere Kontoverbindung:
Liechtensteinische Landesbank AG Vaduz,
IBAN LI53 0880 0000 0204 5634 7

www.literaturhaus.li



Impressum

Programmheft Literaturhaus Liechtenstein –Herbst 2026
Herausgegeben von Roman Banzer, Hansjörg Quaderer
Layout und Satz: Hansjörg Quaderer
Korrektur: Elisabeth Sele
Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Jubiläumsfest 28.–30. August 2026

25 Jahre Literaturhaus

Freitag, 28. August, 20.00 Uhr

≈ **Literatur-Quiz**

Samstag, 29. August, ab 10.30 Uhr

Σ **Grussadressen von Regierungschefin-Stellvertreterin**

Sabine Monauni und Vorsteher Daniel Hilti

Festrede von Benjamin Quaderer

Musikalische Umrahmung von Stefan Frommelt

ab 13.00 Uhr

∞ **Bücherbazar**

Schnupper-Kurse Kreatives Schreiben, Shared Writing

Geburtstagsfest, essen, trinken, Musik mit DJ Hasi

Präsentation von Jahrbuch 20 | 2026

Sonntag, 30. August

∫ **10–14 Uhr co-writing-room**

14–16 Uhr silent reading rave